

## Eule, Turner und Vogel-Frau kehren zurück

Von Karin Sandow

In Neuberesinchen sind am Montag drei farbige Skulpturen von Erika Stürmer-Alex wieder eingeweiht worden. Der Einarmturner, die Frau mit Vogel und die Eule mussten wie zwei weitere der sogenannten Wegzeichen vor acht Jahren wegen des Stadtumbaus weichen. Die Künstlerin hat sie jetzt saniert und zum Teil andersfarbig gestaltet. Gemeinsam mit und auf Anregung der Stadtteilkonferenz haben das Kulturbüro der Stadt und der Beirat für Stadtgestaltung und Kunst im öffentlichen Raum neue Standorte am Platz der Begegnung, vor dem Haus der Begegnung und am Mühlenweg gefunden. Zur großen Freude der Künstlerin hat Beigeordneter Markus Derling sie dort am Montag der Öffentlichkeit übergeben. Edith Dohne wohnt schon etliche Jahre in Neuberesinchen. Natürlich kann sie sich an die Wegzeichen von Erika Stürmer-Alex erinnern. Anfang der 80er-Jahre waren die insgesamt fünf farbenfrohen Skulpturen im damals gerade entstandenen vierten Wohnkomplex aufgestellt worden. Die Häuser da standen besonders dicht und sahen alle so gleich aus. „Doch anhand von Eule oder Frau mit Vogel fanden unsere Kinder leicht den Weg nach Hause“, weiß auch Kita-Chefin Karin Muchajer. Allerdings, daran erinnern sich auch beide, war die Eule damals dunkelblau mit roten Sternen.

Weil sie sich freuen, dass die Kunstwerke jetzt wieder da sind, Farbakzente im Kiez setzen und die Betrachter heute wie damals einladen, seine Fantasie spielen zu lassen, sind die beiden Frauen wie andere Anwohner zur Einweihung gekommen. Dort erfahren sie auch, dass die beiden anderen Skulpturen – Waldschrat und Ziege mit Spiegel – bereits im Eurocamp einen neuen Platz gefunden haben.

Kulturbeigeordneter Markus Derling ist angenehm überrascht, dass so viele Menschen die Einweihung miterleben und er verspricht, dass die Stadt sich auch weiterhin müht, Kunst öffentlich erlebbar zu machen. Vor allem aber dankt er Erika Stürmer-Alex für ihre Werke, die wie die Gestaltung von Grün- und Spielflächen sowie Wegen dazu beitragen, den Stadtteil aufzuwerten, den Menschen, die dort leben, Freude machen und ihre Fantasie anregen. Die Künstlerin berichtet gern vom Entstehen der Kunstwerke. Ein Gremium aus Architekten, Stadtplanern und Künstlern hatte noch beim Bau von Neuberesinchen über die Einordnung von Kunstwerken in den Stadtteil debattiert. Da sie damals begonnen hatte, farbige Skulpturen aus Polyester-Laminat zu gestalten, bekam sie den Auftrag für die Wegzeichen und entschied sich vor allem für Fabelwesen. Das Material sei besonders haltbar und nicht so schwer, berichtete sie. Allerdings habe es arge Probleme mit den damaligen Säulen gegeben. „Die waren falsch“, sagt Erika Stürmer-Alex unumwunden und freut sich über die neuen Säulen und Sockel, die sie allerdings noch etwas dunkler anmalen will, weil die helle Farbe erfahrungsgemäß oft Schmierer anlockt.

In ihrer Werkstatt hat die Künstlerin die Figuren in den vergangenen Monaten nicht nur repariert und aufgefrischt, sondern bei der Eule die Farbe ganz anders gestaltet. „Es ist richtig, die war damals dunkelblau mit roten Sternen. Doch im Nachhinein habe ich festgestellt, dass das gar nicht passte“, erzählt sie. Jetzt ist der Vogel weiß mit hellblauen Sternen und leuchtet am Mühlenweg/Ecke Guldendorfer Straße wie ein Eingangszeichen für den Stadtteil. „Wenn der Sockel dann noch dunkler wird, sieht es aus, als ob sie schwebt“, freut sich Erika Stürmer-Alex auf die noch folgende Veränderung. Doch auch jetzt können selbst Autofahrer auf dem Mühlenweg den Vogel kaum übersehen.

Überhaupt ist die Künstlerin mit den Standorten für ihre Werke hoch zufrieden. Schließlich hat sie diese mit aussuchen dürfen. Mit dabei war auch Bettina Buri. „Wir als

Stadtteilkonferenz haben immer wieder Anfragen bekommen, wo die Kunstwerke hin sind. Und auch wir selbst wollten sie gern wieder haben. Deshalb haben wir auch den Beirat angeregt, sie hier im Kiez wieder aufstellen zu lassen“, erzählt sie. Der einarmige Turner begrüßt sie jetzt jeden Tag, denn er steht genau gegenüber vom ragbag, das sie leitet. Und rings um ihn herum gibt es diverse Spiel- und Turngeräte. Besser als da passt er wohl nirgends hin. Genau wie die Frau mit dem Vogel auf dem Kopf am Haus der Begegnung. „Auch wir haben Fantasie und viele Ideen“, sagt dessen Chefin Monika Linde.

---

*Märkische Oderzeitung, Lokalteil Frankfurt (Oder) vom 25.08. 2010*

### Ein Waldschrat im Eurocamp

Von Karin Sandow

Bunt und groß schmücken seit einigen Tagen zwei Kunstwerke von Erika Stürmer-Alex das Eurocamp am Helenesee. Ursprünglich standen der Waldschrat und die Ziege mit Spiegel in Neuberesinchen. Nach ihrer Demontage dort lagen sie im Depot. Doch nun durften sie wieder in die Öffentlichkeit. Die Künstlerin selbst hat nach einer Begehung des Camps entschieden, wo sie stehen sollen. Nun begrüßen sie schon von weitem alle Gäste. Bisher, so berichtet Mitarbeiter Martin Hampel, habe es nur positive Reaktionen auf die beiden neuen Campbewohner gegeben. Sie gehören dazu, als stünden sie immer schon da. Fröhlich sind sie von den Teilnehmern des Internationalen Sommercamps der Partnerstädte aber auch von den Handballerinnen des SV 63 Brandenburg West begrüßt worden. Das Eurocamp-Team dankt Erika Stürmer-Alex und dem Kulturbüro der Stadt für das Aufstellen der Kunstwerke.